

## In der Tradition der Stadtmusikanten



Die Capella de la Torre (v. l. Peter Bauer, Hildegard Wippermann, Katharina Bäuml, Johannes Vogt, Martina Fiedler und Annette Hils.  
Foto Westerhaus

BUXTEHUDE. Hörbar erfreut begrüßte Kreiskantorin Sybille Groß das Publikum am Sonnabend in der Buxtehuder St.-Petri-Kirche. Um allen Zuhörern einen Sitzplatz bieten zu können, waren gerade noch zusätzliche Stühle herangeschafft worden.

Drucken

Leserbrief

Kommentare

Keiner der Gekommenen würde seine Entscheidung bereuen müssen. Das wurde schon gleich zu Beginn klar, als die Musiker und Musikerinnen zu Fanfarenklängen den Mittelgang der Kirche heraufzogen, um das Publikum aus dem Buxtehuder Nieselwetter zu entführen und auf eine Reise durch das Europa der Renaissance mitzunehmen. Hier schon kündigte sich ein besonderer Konzertabend an.

In der Reihe „Renaissance-Musik an Elbe und Weser“, gefördert durch das Kultusministerium, die Stiftung Niedersachsen und die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz, war die „Capella de la Torre“ nach Buxtehude gekommen. Seit ihrer Gründung im Jahr 2005 widmet sie sich der Aufführung und auch der Wiederentdeckung von Musik aus dem Zeitalter der Renaissance. Dabei kombinieren die Musiker Schalmey, Pommer und Dulcian (gleichsam die Urgroßeltern unserer heutigen Oboe, Englischhorn und Fagott) mit Lauten und Posaune und auch Schlagwerk. Sie sehen sich dabei ganz in der Tradition der „Piffari“, der Stadtpfeifer und -musikanten der frühen Neuzeit.

Dass dies weder eintönig noch langweilig werden konnte, bewies die „Capella“ vom ersten Ton an. Die reichhaltige Farbenpracht dieses Originalklang-Ensembles zog das Publikum sofort in ihren Bann. Dabei war wunderbar zu beobachten, mit wie viel Spaß und Spielfreude das Ensemble zu Werke ging. „Ihr Himmel, Luft und Wind“, unter diesem Motto hatte die Leiterin und Schalmeybläserin Katharina Bäuml das Programm zusammengefasst. Es bot abwechslungsreiche Musik aus vielen Teilen Europas und vielen Stilrichtungen, von sakraler Musik, wie Ludwig Senfls „Laudate Dominum“ über Monteverdis Madrigal „Dolcissimo uscignolo“, bei dem die ganze Kirche von frühlingshaftem Vogelgezwitscher erfüllt war, bis hin zu ganz weltlicher Musik: In „The wind blows out of the West“ des englischen Komponisten Thomas Ravenscroft ließen Mitglieder des Ensembles Zuhörer und Kollegen durch den Einsatz von Windpfeifen frösteln.

Die Beschäftigung mit der Luft als einem der vier Elemente aus der Elementen-Lehre des Empedokles setzt eine Reihe fort, die schon das Feuer – in diesem Jahr mit der CD „Fire Music“ – und das Wasser beinhaltet. Für die im vergangenen Jahr erschienene CD „Water Music“ ist die Capella gerade mit dem renommierten Echo-Klassik als „Ensemble des Jahres“ ausgezeichnet worden.

Es fällt schwer, aus dem hervorragenden Ganzen Einzelnes hervorzuheben. Was aber in Erinnerung bleibt, ist die füllige, weiche Grundierung des Ensembleklangs durch die Posaune und der silbrige Glanz der Sopranstimme Margret Hunters. Zwischen diesen beiden Polen hatten die anderen Stimmen alle Freiheiten zur Entfaltung.

### OSTERFEUER IM LANDKREIS STADE

